

MICHAELA ZELZER

ZUR VITA COLUMBAE DES ADOMNAN VON IONA

Summary: Adomnan, ninth abbot of Iona, composed the Life of Iona's founder abbot St Columba (died 597) after he had spent 685 some time with abbot Ceolfrith of Wearmouth/Jarrow in Northumbria. At that time the monastery of Iona, established on a small island off the west coast of Scotland, was still the centre of culture and learning, but Wearmouth/Jarrow, the foundation of Benedict Biscop (674/682), was going to take its place. Therefore Adomnán, based on Gregory's the Great Life of St Benedict (Dial. II), described in three books the Life of the founder of Iona.

Key words: Iona, Colum-Cille (Columba), Wearmouth/Jarrow, Benedict Biscop, Gregory the Great: Life of St Benedict, biography.

Im Jahr 686 besuchte der irische Abt Adomnan das angelsächsische Doppelkloster Wearmouth und Jarrow südöstlich von Newcastle in Northumbrien; er lernte dort das vom irischen abweichende angelsächsische Mönchtum kennen und begegnete dem jungen Mönch Beda, der der bedeutendste Kirchenlehrer und Kirchenhistoriker des Frühmittelalters werden sollte. Adomnan (im Mittelalter meist Adamnan genannt¹) war mit einer Gesandtschaft zum angelsächsischen König Aldfrid gereist, dem er auch seine Abhandlung über die heiligen Plätze im Heiligen Land überreichte, *De locis sanctis*, ein Werk, das Beda nicht nur sehr schätzte, sondern als Vorlage für eine eigene Darstellung dieses Gegenstandes benützte.²

Adomnan war der 9. Abt von Iona, einer Klostersiedlung auf der kleinen, einsamen Insel Hy westlich von Schottland, die der Mönch Columba, irisch Colum-Cille ('Kirchentaube'), im Jahr 563 im Alter von 42 Jahren gegründet hatte.³ Davor hatte

¹ In der ältesten Handschrift zur *Vita Columbae*, geschrieben knapp nach Adomnans Tod in Iona (heute Schaffhausen, Generalia 1; vor 713), ist er Adomnan genannt: *Hanc mihi Adomnano narrationem meus decessor noster abbas Failbeus indubitanter enarravit* (1,1 f. 9b [bei längeren Kapiteln ist zum leichteren Auffinden einer Stelle auch die Seite dieses Codex angegeben]; ähnlich 1,49). In der Praefatio zu *De locis sanctis* bieten zwei der vier zur Texterstellung herangezogenen Handschriften (alle aus kontinentalen Skriptorien des 9. Jh.) *mihi Adamnano*, eine *mihi Adomnano*, die vierte setzt erst später ein.

² Vgl. Beda, hist. eccl. 5,15–17. – Beide Abhandlungen sind herausgegeben von P. GEYER unter den *Itinera Hierosolymitana saeculi IIII–VIII*, Wien 1898 (CSEL 39, 219–324) bzw. von L. BIELER (Adomnan) und F. FRAIPONT (Beda), Turnhout 1965 (CC 175, 183–280).

³ Vgl. dazu die ausführliche Einleitung der Edition von A. O. and M. O. ANDERSON, Adomnán's Life of Columba, Oxford²1991, xvff.

der aus der königlichen Familie der Uí Neill stammende Columba bereits in seiner Heimat Irland einige Klöster gegründet, darunter Durrow⁴ und Kells.

Nach Irland, einer Insel, die nicht zum römischen Reich zählte, kamen lateinische Sprache und Kultur erst mit dem Christentum. Die Anfänge der Christianisierung sind unbekannt, der heute als erster Patron Irlands gefeierte Brite Patrick spielte im 5. Jh. sicher nicht die einzigartige Rolle, die ihm die ältesten *Vitae Patricii* aus dem ausgehenden 7. Jh. zuschreiben.⁵

Am Ende des 5. und im 6. Jahrhundert entstanden in Irland zahlreiche Klöster, die Berühmtheit erlangten, wie Kildare,⁶ Bangor,⁷ Clonmacnoise,⁸ Clonfert⁹ und Glendalough;¹⁰ das Kloster auf der einsamen Insel Iona wurde jedoch in den 34 Jahren, in denen Columba als Abt tätig war, nicht nur zum missionarischen Mittelpunkt der Iren, sondern auch zu ihrem Bildungszentrum, obwohl es wetterbedingt nicht immer leicht erreichbar war.¹¹ Wie sein etwas älterer Zeitgenosse Cassiodor¹² legte Columba großen Wert auf das Abschreiben von Büchern zur Errichtung einer großen Bibliothek.¹³ Im ältesten der kolorierten insularen Evangelienbücher, dem Book of Durrow, verfertigt um 670/680, steht der Vermerk, Columba habe es innerhalb von zwölf Tagen vollendet: dieser Zusatz muß aus der Vorlage übernommen sein, da das Buch erst etwa hundert Jahre nach Columbas Wirken entstanden ist.¹⁴

⁴ Nach Beda, hist. eccl. 3,4 gründete Columba Durrow (*Dearmach*) vor seiner Überfahrt nach Iona. Vgl. auch Adom., vit. Col. 1,3 (*scotice Dairmag*); 1,29 al. – Auf Columba geht auch die Gründung von Derry zurück, vgl. Adom., vit. Col. 1,2 al.

⁵ In der zweiten Hälfte des 7. Jh. sind zwei voneinander unabhängige Viten entstanden, die *Collectanea* des Tírechán und die *Vita Sancti Patricii* des Muirchú, vgl. dazu L. BIELER, Die Patrickslegenden. Geschichtliche Bedingungen, thematische Entfaltung, literarische Formung, *ÖAW Anz. phil.-hist. Kl.* 1965, 207–223. – Das einzige sichere Datum zur frühen irischen Kirchengeschichte ist die Angabe bei Prosper, chron. 1307, Papst Caelestín habe im Jahr 431 Palladius als ersten Bischof *ad Scottos in Christum credentes* gesandt. Nach den irischen Annalen begann Patrick seine missionarische Tätigkeit im Jahr 432.

⁶ Gegründet als Doppelkloster von der hl. Brigid (ihr Tod fällt nach irischen Annalisten zwischen 524 und 528); die *Vita S. Brigidae auctore Cogitoso*, aus der Mitte des 7. Jh., ist die älteste erhaltene irische Heiligenvita lateinischer Tradition; über ihren Autor ist nichts bekannt. Ed. PL 72, 775–790.

⁷ Gegründet vom hl. Comgall (gest. 601); er ist erwähnt im dritten Buch der vit. Col. (17), vgl. weiter unten im Text.

⁸ Gelegen am Shannon und gegründet zwischen 540 und 550 vom hl. Ciarán, war es später eines der reichsten Klöster und eine sehr bedeutende Bildungsstätte.

⁹ Gegründet vom hl. Brendan ‘Navigator’, gest. 576; auch er ist erwähnt im dritten Buch, vgl. weiter unten im Text. Bekannt ist er vor allem durch die sogenannte *Navigatio S. Brendani*, die in ihrer lateinischen Fassung und in zahlreiche Volkssprachen übersetzt zu den beliebtesten Unterhaltungsbüchern des Mittelalters zählte.

¹⁰ Gegründet im 6. Jh. vom hl. Kevin (Coemgen); eine frühe Gründung ist das Kloster auf Áramór, der größten der Araninseln, das auf den hl. Enda zurückgeht (gest. 490/491).

¹¹ Vgl. etwa Vita Col. 1,4; 3,23 (f. 134a).

¹² Geboren – wie übrigens auch Benedikt v. Nursia – um das Jahr 480.

¹³ Vgl. etwa Cassiod., inst. 1,30 (*De antiquariis*) mit der bekannten Aussage *Tot enim vulnera satanas accipit quot antiquarius domini verba describit* (1), und Vita Col. 2,8. 9. 16; 3,23 (f. 128b).

¹⁴ Der Codex liegt heute in Dublin, Trinity College 57 (A.4. 5), s.VII², 248 ff.; die erwähnte Subscriptio findet sich f. 12^v. Spätestens ab dem 11. Jh. befand er sich in Durrow, ob er dort entstanden ist oder nicht, kann nicht entschieden werden, er gehörte wohl zum Kreis der familia des Colum-Cille. Nach G. HENDERSON, *From Durrow to Kells. The Insular Gospel-books 650–800*, London 1987, wurde der Codex wie das Book of Kells in Iona hergestellt (55; vgl. u. Anm. 25). Das Book of Durrow ist der älteste

Cassiodors Bildungsstätte, das Kloster Vivarium in Bruttium, dem modernen Kalabrien, also am anderen Ende der lateinischen Welt, überlebte seinen Gründer nicht sehr lange; Columbas Gründung dagegen wurde für längere Zeit das bedeutendste Bildungszentrum West- und Mitteleuropas. Während Columba seine missionarische Tätigkeit im wesentlichen auf den westlichen Teil Schottlands beschränkte, dehnte sich unter seinen Nachfolgern die von Iona ausgehende Missionstätigkeit auf ganz Schottland und auf die südlich davon gelegenen Gebiete aus; die berühmteste Gründung ist Lindisfarne, gelegen auf einer Halbinsel an der Ostküste südlich von Edinburgh.¹⁵

Columba starb nach reger missionarischer Tätigkeit im Jahr 597, zu der Zeit, als Papst Gregor der Große Mönche aussandte, um nach dem Einfall der Angeln, Jütten und Sachsen die knapp zweihundert Jahre zuvor von Rom aufgegebene Provinz Britannia wieder für das Christentum und für die römische Kirche zu gewinnen.¹⁶ Die von Canterbury ausgehende römische Mission traf auf die von Norden kommende irische Mission; da jedoch die Observanz der irischen Kirche in manchen Punkten von der der römischen abwich – etwa in der Osterfestberechnung –, kam es bald zu Auseinandersetzungen zwischen den römisch bestimmten und den irischen Missionaren. Durch lange Isolierung, bedingt durch die Einfälle der Barbaren in Britannien und die folgenden Kriege, hielten die Iren an alten Gebräuchen und Formen fest, die sich in römisch bestimmten Bereichen schon längst gewandelt hatten, etwa an der Form der Tonsur; für das Osterdatum beharrten sie auf der alten, unvollkommenen 84jährigen Periode, die Rom zu Beginn des 6. Jh. zugunsten der alexandrinischen, noch heute gültigen Berechnung aufgegeben hatte.¹⁷ Auf der Synode von Whitby (an der Küste nordöstlich von York gelegen) setzte sich im Jahr 664 die römische Partei durch, die irischen Gründungen in Schottland und Northumbrien mußten sich offiziell der römischen Tradition anschließen.¹⁸

Einen großen kulturellen Aufschwung im römischen Missionsgebiet brachte bald darauf die Ernennung des bereits sehr alten, doch literarisch hochgebildeten Mönches Theodoros als Erzbischof von Canterbury durch Papst Vitalis im Jahr 668; Theodor stammte aus Tarsos in Kilikien und war Grieche von Geburt. Mit Theodor kam als Leiter des St.-Peter-und-Paul-Klosters auch der northumbrische Adelige Biscop Baducing nach Canterbury, der spätere Gründer des eingangs erwähnten Doppelklosters Wearmouth und Jarrow.¹⁹ Von seinen mindestens fünf Romreisen hatte er zahlreiche Bücher, Reliquien und Kunstschatze mitgebracht, mit denen er seine Klö-

der berühmten insularen illustrierten Evangeliencodices; zum syrisch-koptischen Einfluß vgl. L. BIELER, *Irland, Wegbereiter des Mittelalters*, Olten–Lausanne–Freiburg 1961, 25ff.

¹⁵ Gegründet 653, vgl. Beda, hist. eccl. 3,3.

¹⁶ Die von Gregor 596 ausgesandten Missionare, der hl. Augustinus und seine Gefährten, waren, wie Gregor selbst, keine „Benediktiner“ (was bis in die jüngere Vergangenheit immer wieder zu lesen war).

¹⁷ Erst der von etwa 500 bis 545 in Rom lebende Mönch Dionysius Exiguus erreichte mit seinem *Paschale* aus dem Jahr 525, daß die ältere römische Osterfestberechnung zugunsten der alexandrinischen aufgegeben wurde.

¹⁸ Die Synode fand im Frauenkloster Stre(a)naeshalc(h) statt (nach der dänischen Invasion umbenannt in Whitby), vgl. Beda, hist. eccl. 3,25 (pp. 298–306, 618 Mynors).

¹⁹ Gegründet 672 bzw. 681. Zu Theodor und Biscop vgl. Beda, hist. eccl. 4,1ff.

ster ausstattete; ohne diese großen, aus Rom und Italien herbeigeschafften Bücherschätze hätte sein Schüler Beda niemals seine vielen Werke schreiben können, die alle Fachgebiete umfassen, von der Theologie über die Historiographie bis zu den Naturwissenschaften. Der von Biscop Baducing angenommene Name Benedikt zeigt, daß seine Gründungen bewußt von der Regel Benedikts bestimmt waren, der damals als ‚römischer Abt‘ galt.²⁰

Als Adomnan in Iona eintrat, war dieses Inselkloster wie schon gesagt das bedeutendste Bildungszentrum West- und Mitteleuropas; es verfügte ebenfalls über eine große Bibliothek und über gute Lehrer. Adomnan war nicht nur mit den klassischen Werken der festländischen Hagiographie vertraut²¹, sondern auch mit dem alten Schulautor Vergil, und die wenigen griechischen Termini, die er zitiert, sind immer richtig wiedergegeben.²² Möglicherweise war er sogar jener irische Bearbeiter eines Kommentars zu Vergils *Bucolica* und *Georgica*, der als einziger große Teile der als ganzes nicht erhaltenen Vergilauslegung des spätantiken Grammatikers Junius Filarrius bewahrt: zwei Handschriften dieses Kommentars nennen als Verfasser einen *Adan(n)anus*.²³ Als ein gallischer Bischof namens Arculf auf der Rückfahrt vom Heiligen Land nach Iona verschlagen wurde, notierte sich Adomnan dessen Bericht auf Wachstafeln und prüfte dann die Angaben Arculfs anhand der Literatur nach, bevor er daraus sein Werk *De locis sanctis* gestaltete.²⁴ Leider ist auf Grund der mehrfachen Zerstörungen Ionas durch die Nordmänner ab dem Ende des 8. Jh. kaum etwas von der reichen Bibliothek erhalten, doch ist wahrscheinlich das berühmte, heute in Dublin bewahrte Book of Kells dort entstanden.²⁵

Bei seinem Besuch im Doppelkloster Wearmouth und Jarrow lernte Adomnan das vom irischen stark verschiedene römisch-benediktisch bestimmte Mönchtum kennen. Die Verbreitung der *Regula Benedicti* wurde gefördert durch das zweite Buch der *Dialogi* Gregors des Großen. Dieses Werk in vier Büchern hatte der Papst zu Ende des 6. Jh., in einer Zeit schwerster Bedrohung Italiens durch germanische Völker, als Gegenstück zu der *Antoniusvita* des Athanasius und den *Martinsvitae* des Sulpicius Severus verfaßt; er wollte damit zeigen, daß auch Italien bedeutende Asketen und Mönche hervorgebracht hat. Das ganze zweite Buch dieser Dialoge ist Benedikt gewidmet; es stellt die einzige Quelle für Benedikts Leben und Wirken dar.²⁶

²⁰ Vgl. etwa die Überschrift *Incipit regula a sancto Benedicto Romense edita* im Codex Veron. 52 (Ende 8. oder 8./9. Jh.); Näheres bei K. ZELZER, Zur Frage der Observanz des Benedict Biscop, *Studia Patristica* 20 (1989), 323–329 und bei K./M. ZELZER (u. Anm. 26), 23 Anm. 73.

²¹ Etwa mit der *Vita S. Antonii* des Athanasius (entstanden um 357; es gab davon zwei lateinische Übersetzungen, die jüngere verfertigte der Antiochener Evagrius) und den Martinsschriften des Sulpicius Severus.

²² Etwa *humana onomata* (praef. 1, f. 1a); *omonimon ... nomen* (praef. 2, f. 2a); *studiis dialis so- fias* (1,2; f. 11a).

²³ Vgl. M. SCHANZ–C. HOSIUS, *Geschichte der römischen Literatur* 2, München 1935, 108f.

²⁴ Adom., loc. sanct. praef.

²⁵ Heute Dublin, Trinity Coll. 58 (A.I.6), s.viii², 340ff., reich illustriert; vgl. HENDERSON, *From Durrow to Kells* (o. Anm. 14), 55. 131–198 (194). Auf Grund der engen Verwandtschaft setzt Henderson auch das Book of Durrow nach Iona.

²⁶ Ed. A. de VOGÜÉ, *Sources Chrét.* 251. 260. 265, 1978–1980. – Eine lat.-dt. Ausgabe des Benediktbuches wurde erstellt im Auftrag des Salzburger Äbtekonferenz, St. Ottilien 1995. Zum Fragenkreis Gregor - Benedikt vgl. K. und Michaela ZELZER, *Von der Weltflucht zur Weltgestaltung, Benedikt von*

Im angelsächsischen Kloster des Benedikt Biscop wurde Adomnan auch veranlaßt, die irischen ‘Irregularitäten’ aufzugeben und die römische Osterfestberechnung anzunehmen. Wie Beda im 5. Buch seiner Kirchengeschichte berichtet, konnte Adomnan jedoch seine Mönche in Iona nicht zur Übernahme der römischen Osterordnung bewegen; mehr Erfolg habe er allerdings in Irland selbst gehabt.²⁷

Die lange Vita seines Klostergründers verfaßte Adomnan nach der Rückkehr in sein Kloster. Er nennt die Insel immer Ioua: die moderne Bezeichnung Iona beruht auf einem Schreibfehler des 14. Jh.;²⁸ bei Beda heißt die Insel Hii. Diese Vita ist eine der ältesten²⁹ und die ausführlichste Quelle zur Frühzeit monastischen Lebens in Irland, sie ist aber auch als historisches Dokument wertvoll, spielt sie doch immer wieder auf die zahlreichen Kriege der irischen Kleinkönige und andere historische Ereignisse an.³⁰

Das Werk ist keine Biographie, sondern Hagiographie, genauer gesagt historische Hagiographie wie die Martinsschriften des Sulpicius Severus.³¹ Es umfaßt drei Bücher: das erste enthält Prophezeiungen, das zweite Wunder und das dritte Visionen. Dabei ist eine gewisse chronologische Ordnung eingehalten: das erste Kapitel des dritten Buches berichtet von den Visionen vor und knapp nach der Geburt Columbas³² und endet mit dem Tod des Klostergründers, das zweite Buch beginnt mit dem ersten Wunder, das Columba wirkte, der Verwandlung von Wasser in Wein – deutlich eine Anspielung auf das erste Wunder Jesu in Kana. Dem ersten Buch sind zwei Einleitungen vorangestellt, die kurze erste umfaßt den üblichen Bescheidenheitstopos und den Hinweis, nur *pauca de plurimis* ausgewählt zu haben. Die lange *secunda praefatio* bietet eine knappe Übersicht über Columbas Leben bis zur Überfahrt nach Iona. Es beginnt mit den Worten *Vir erat vitae venerabilis et beatae memoriae monasteriorum pater et fundator ...* Damit spielt Adomnan auf die Benedikt-vita Gregors an, deren erste Worte lauten *Fuit vir vitae venerabilis, gratia Benedictus et nomine.* Das erste Kapitel der Columbavita, *De virtutum miraculis brevis narratio*, endet mit einem weiteren Zitat aus Gregors Benedikt-vita, verarbeitet in Adomnans Aussage, *inter ea miracula quae idem vir domini in carne mortali conversans deo donante perfecerat,*³³ ab annis iuvenilibus coepit etiam profetiae spiritu pollere, ventura

Nursia und seine Regel in seinem asketischen Umfeld und in den ‚Dialogen‘ Gregors d. Gr., Wien 2002 (Schriften der Wiener Kath. Akad. 45).

²⁷ Vgl. Beda, hist. eccl. 5,15.

²⁸ Es handelt sich um eine für spätmittelalterliche Schriften charakteristische *n/u*-Vertauschung. Nur eine späte Handschrift zur Vita schreibt *Iona* (*B₃* = Royal 8 D IX, 15. o. 16. Jh.).

²⁹ Die älteste irische Heiligen Vita ist wohl die *Vita Brigidae auctore Cogitoso* aus der 2. Hälfte des 7. Jh., vgl. o. Anm. 6. – Zu den Patrickvitzen vgl. o. Anm. 5.

³⁰ Vgl. z.B. 1,7 ff.

³¹ Vgl. F. BRUNHÖLZL, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 1, München 1975, 175.

³² Nach alter Tradition erhält seine Mutter in einer Engelsvision schon vor der Geburt einen Hinweis auf die Bedeutung ihres Sohnes (3,1), und sein Pflegevater, ein Priester, sieht eines Nachts einen *globum ... igneum super pueruli dormientis faciem* und erkennt damit die seinem Pflegesohn vom Himmel gewährte *spiritus sancti gratia* (3,2); zum Ausdruck *globus igneus* vgl. weiter unten im Text.

³³ In der Edition steht nach dem Schaffhausen Codex (vgl. o. Anm. 1) *perficerat* statt *perfecrat*, doch ist nicht anzunehmen, daß ein so gebildeter Autor wie Adomnan das Perfekt zu *perficere* nicht

praedicare, praesentibus absentia nuntiare, quia quamvis absens corpore praesens tamen spiritu longe acta pervidere poterat. Gregor hatte an die Schilderung von Benedikts Sieg in Monte Cassino über den *antiquus hostis*³⁴ die Worte gefügt: *Coepit vero inter ista vir dei etiam prophetiae spiritu pollere, ventura praedicere, praesentibus absentia nuntiare*, darauf folgen Beispiele für diese Aussage. In der Edition der Columbavita ist das wörtliche Zitat aus Gregors Benediktbuch allerdings nicht erkannt.

Der Bericht über Columba geht folgendermaßen weiter: *Unde et idem vir domini sanctus Columba, sicut ipse quibusdam paucis fratribus de re eadem aliquando percunctantibus non negavit, in aliquantis dialis³⁵ gratiae speculationibus totum etiam mundum veluti uno solis radio collectum sinu mentis mirabiliter laxato manifestatum perspiciens speculabatur.* Damit nimmt Adomnan die berühmte kosmische Vision Benedikts aus Gregors 35. Kapitel auf, in der Benedikt die Seele des Bischofs Germanus von Capua in einer feurigen Kugel von Engeln in den Himmel getragen sieht, wieder mit wörtlichen Anklängen. *Mira autem valde res in hac speculatione secuta est*, beginnt Gregor diese Erzählung, *quia, sicut post ipse narravit, omnis etiam mundus, velut sub uno solis radio collectus, ante oculos eius adductus est. Qui venerabilis pater ... videt Germani Capuani episcopi animam in sphaera ignea ab angelis in caelum ferri.* In der von seinem Dialogpartner Petrus geforderten Deutung dieser Erscheinung erklärt Gregor: *Fixum tene, Petre, quod loquor, quia animae videnti creatorum angusta est omnis creatura. Quamlibet etiam parum de luce creatoris asperxerit, breve ei fit omne quod creatum est, quia ipsa luce visionis intimae mentis laxatur sinus tantumque expanditur in deo ut superior existat mundo. Vir ergo qui globum igneum ... videbat, haec procul dubio cernere nonnisi in dei lumine poterat.* Auf diese Vision kommt Gregor im vierten Buch der Dialogi zurück (7), wo er von Benedikt sagt: *ascendentem animam (sc. Germani) intuens mentis laxato sinu quasi sub uno solis radio cunctum in suis oculis collectum mundum vidit.*

Gregor berichtet dann, Benedikt habe als Zeugen für diese Schau den Diakon Servandus herbeigerufen, der allerdings *partem ... lucis exiguum vidit*. Bei Adomnan bittet einer der Gefährten Columba nach einer Prophezeiung: *Quaeso mihi de his talibus narres profeticis revelationibus, quomodo si per visum tibi an auditum an alio hominibus ignoto manifestantur modo;* Columba erklärt darauf, ihm nur dann darüber *quamlibet aliquam intimare particulam* zu können, wenn er ihm versprochen habe, niemandem davon etwas zu erzählen, und dann folgt eine ähnliche Auslegung wie zuvor: *Sunt nonnulli quamlibet pauci admodum, quibus divina hoc contulit gratia, ut etiam totum totius terrae orbem, cum ambitu oceanii et caeli, uno eodemque*

richtig bilden konnte (gerade bei den häufigen *e/i*-Vertauschungen dürfte es sich um Diktatfehler handeln); daher wurde hier die Orthographie durchgehend normalisiert.

³⁴ Nach der Wiederherstellung eines jungen Mönches, der von einer vom Satan zum Einsturz gebrachten Mauer erdrückt worden war (dial. 2,11; vgl. auch Zelzer, Weltflucht [o. Anm. 26], 17 mit Anm. 49).

³⁵ Steht nach dem Mittellateinischen Wörterbuch (s.v.) für selten bezeugtes *dealis*; doch gab es bereits in der Antike *dialis* als Adjektiv zu Jupiter (*flamen dialis*) zum Stamm von *divus*, *dies* und ähnlichen Bildungen.

*momento quasi sub uno solis radio mirabiliter laxato mentis sinu clare et manifestantissime speculentur.*³⁶

Der von Gregor in der kosmischen Vision verwendete Ausdruck *globum igneum* ist von Adomnan im dritten Buch zweimal aufgenommen, im zweiten Kapitel, *De radio luminoso super dormientis ipsius pueri faciem viso*,³⁷ und im Kapitel 17 mit der Überschrift *De columna luminosa sancti viri de vertice ardere visa*. Darin wird berichtet, daß vier Klostergründer zu Columba auf Besuch kamen, Comgellus mocu Aridi,³⁸ Cainnechus mocu Dalon,³⁹ Brendenus mocu Altī,⁴⁰ Cormac nepos Leathain.⁴¹ Diese vier baten Columba, für sie Messe zu feiern; *dum missarum sollemnia celebrentur, sanctus Brendenus mocu Altī, sicut post Comgello et Cainnecho intimavit, quendam criniosum igneum globum et valde luminosum de vertice sancti Columbae ante altare stantis et sacram oblationem consecrantis tamdiu ardente et instar aliquius columnae sursum ascendentem vidit donec eadem perficerentur sacrosancta ministeria* (3,17). Diese Vision übernatürlichen Feuers erinnert auch an die Schilderung der opfernden Lavinia am Anfang des siebenten Buches der *Aeneis*.⁴²

Auffällig sind die bewußten wörtlichen Anspielungen auf Gregors Benedikt-vita. Wie Benedikt heilt Columba auch Kranke und erweckt einen Toten.⁴³ In der Benediktvita werden zunächst – in grober Übersicht – Wunder geschildert, dann Propheteiungen und, nach einigen Heilungen, zuletzt zwei Visionen; zu der erwähnten kosmischen Vision kommt noch die *revelatio* zweier weit entfernt lebender Brüder zu Benedikts Tod: sie sahen einen mit Teppichen ausgelegten und mit zahllosen Lampen beleuchteten Weg von seinem Kloster zum Himmel führen.⁴⁴ Ähnlich ist Adamnans Columbavita gestaltet: das erste Buch ist wie schon gesagt seinen Prophezeiungen gewidmet, das zweite seinen Wundern und das dritte verschiedenen Visionen von ihm oder über ihn, nur sind wesentlich mehr ‚Ereignisse‘ zusammengetragen; manchmal stehen gleichartige Wunder hintereinander, so folgt etwa auf das Kapitel *De librario folio sancti manu descripto quod aqua corrumpi non potuit* ein Wunderbericht mit *De alio miraculo in re simili gesto*.⁴⁵ Wie Gregor beruft sich auch Adomnan mehrfach auf Zeugen für seine Aussagen, etwa *Haec per omnia esse verissima supradictus Silvanus Christi miles sancti legatus Columbae coram Segineo abbatte et ceteris testatus est senioribus*.⁴⁶

³⁶ Adom., vit. Col. 1,43.

³⁷ Vgl. Anm. 32.

³⁸ Der Gründer von Bangor, vgl. o. Anm. 7.

³⁹ Cainnech von Aghaboe, gest. wohl 603.

⁴⁰ *Mocu* (+ Gen.), ein bereits im 8. Jh. außer Gebrauch gekommenes altirisches Wort, bedeutet „angehörend der gens oder familia (des)“; *Altī* ist Genetiv zu *Alt(a)e*. Zu Brenden/Brendan, dem Gründer von Clonfert, vgl. o. Anm. 9.

⁴¹ Cormac, der Enkel oder Abkömmling des Léthan, war Mönch des Columba, vielleicht in Durrow, wo er begraben ist; als Klostergründer aber ist er sonst nicht bekannt.

⁴² Vgl. Verg., Aen. 7,72ff.

⁴³ Vgl. Adom., vit. Col. 2,32f.

⁴⁴ Greg., dial. 2,37,3.

⁴⁵ Adom., vit. Col. 2,8f.; ähnlich 2,24f.

⁴⁶ Adom., vit. Col. 2,4 (f. 57a); vgl. o. Anm. 1.

Adomnan wollte mit einer Schilderung des Wirkens seines Klostergründers Columcille Gregors Bericht über Benedikt weit übertreffen: Gregors Benediktvita umfaßt 38 Kapitel, Adomnans Vita dagegen gliedert sich in 119, teilweise recht lange Abschnitte. Die Erklärung dafür ist einfach: das angelsächsische, benediktisch bestimmte Doppelkloster Wearmouth und Jarrow hatte in Adomnans Zeit seinem eigenen Kloster Iona, der Gründung Columbas, den Ruhm als das bedeutendste Bildungszentrum West- und Mitteleuropas genommen; dieser sollte mit dessen Vita wieder gefestigt werden.

Wie der anonyme Autor der Brigidvita⁴⁷ in der Mitte des 7. Jh. und die beiden Hagiographen Patricks⁴⁸ in der zweiten Hälfte des 7. Jh. wurde auch Adomnan zu Ende des 7. Jh. aus kirchenpolitischen Gründen zur Abfassung der Vita Columbae veranlaßt, und wie diese hatte er großen Erfolg damit: die Trias irischer Nationalheiliger bilden bekanntlich Patrick, Brigid und Columba. An Bildung und Belesenheit ist Adomnan allerdings den nur wenig älteren Hagiographen weit überlegen.

Kirchenväter-Kommission
Österr. Akad. d. Wiss.
Sonnenfelsgasse 19/1
A-1010 Wien

⁴⁷ Vgl. o. Anm. 6.

⁴⁸ Vgl. o. Anm. 5.